

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundzelle, 32 mm breit, N. 2., für das Ausland M. 10.—, Reflektanz, 57 mm breit, N. 6.—, mit Plakatschrift N. 7.—, für das Ausland M. 20.—. Bei Einzelanfragen 20 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch Boten monatlich M. 3.75, vierteljährlich M. 17.25, Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 5.25 ohne Zustelgebühren, Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postämtern, Kreuzbandendungen im Inlande wöchentlich M. 2.70, nach England wöchentlich M. 4.50, Einzelnummer 30 Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13 528, 13 638, 13 897 und 17 109. • Postfachkonto: Leipzig Nr. 2060. Abonnementbedingungen (siehe Rückseite) werden weder zurückgeschickt noch ausbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Neue Bedrohung Deutschlands?

Russische Kavallerie an der deutschen Grenze

• Berlin, 22. Juli. In der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten beruht auch das Vorgehen der Bolschewiken in Polen und wie darauf hin, daß nach Beendigung des Krieges sich marschierende Banden bilden könnten, die die Sicherheit der deutschen Grenzbevölkerung gefährden würden, die daher rechtlich geschützt werden müsse. Der Minister des Reichs Dr. Simons erwiderte, daß in der Tat die bolschewistische Armee nur wenige Tausende von der deutschen Grenze entfernt sei. Für den Schutz der Grenzbevölkerung seien bereits sorgfältige Maßnahmen getroffen worden. — Professor Gersch, das Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, behauptet, daß nach ihm gewordenen Nachrichten die russische Kavallerie bereits die deutsche Grenze erreicht hätte.

Durchmarsch durch Deutschland?

• Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: Das Verlangen der Alliierten an Deutschland, die Hilfstruppen der Alliierten durch deutsches Gebiet zu transportieren, ist am Dienstag vormittag nach Berlin abgegangen.

Die Mobilisierung der alliierten Hilfstruppen

• Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Eine Anzahl Offiziere der Ententeberwahrungsmission ist gestern abend nach Warschau abgereist, um im Auftrag des Alliierten Rates Bericht über die Lage in Polen zu erstatten. General Kollet befindet sich heute abend auf zwei Tage nach Warschau.

Der Grenzwall gegen die Bolschewiken

• Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Victor“ schreibt: Die letzten Pläne der Verteidigungsfront zentraler Asien und Demokratie gegen den russischen Anmarsch sind in Russland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien. Wenn die Alliierten der Entente sich nicht auf dieser Linie schlagen wollen, müssen sie über kurz oder lang dies an anderen Orten tun, die näher liegen, und zwar am Rhein.

Die englische Rückantwort

• Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Victor“ schreibt: Die letzten Pläne der Verteidigungsfront zentraler Asien und Demokratie gegen den russischen Anmarsch sind in Russland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien. Wenn die Alliierten der Entente sich nicht auf dieser Linie schlagen wollen, müssen sie über kurz oder lang dies an anderen Orten tun, die näher liegen, und zwar am Rhein.

Polen, Russen und Alliierte an der ostpreussischen Grenze

• K. Königsberg, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus Allenstein wird gemeldet: Entlang der ostpreussischen Grenze treffen immer mehr reguläre polnische Truppen auf der Flucht ein. Der italienische Kommandant des Abwehrungsgebietes Allenstein mahnt zur Ruhe und fordert die unmittelbare bevorstehende Eintreffen deutscher alliierter Truppenkörper im Abwehrungsgebiet an.

Durchmarsch durch Deutschland?

• Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: Das Verlangen der Alliierten an Deutschland, die Hilfstruppen der Alliierten durch deutsches Gebiet zu transportieren, ist am Dienstag vormittag nach Berlin abgegangen.

Die Mobilisierung der alliierten Hilfstruppen

• Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Eine Anzahl Offiziere der Ententeberwahrungsmission ist gestern abend nach Warschau abgereist, um im Auftrag des Alliierten Rates Bericht über die Lage in Polen zu erstatten. General Kollet befindet sich heute abend auf zwei Tage nach Warschau.

Der Grenzwall gegen die Bolschewiken

• Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Victor“ schreibt: Die letzten Pläne der Verteidigungsfront zentraler Asien und Demokratie gegen den russischen Anmarsch sind in Russland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien. Wenn die Alliierten der Entente sich nicht auf dieser Linie schlagen wollen, müssen sie über kurz oder lang dies an anderen Orten tun, die näher liegen, und zwar am Rhein.

Die englische Rückantwort

• Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Victor“ schreibt: Die letzten Pläne der Verteidigungsfront zentraler Asien und Demokratie gegen den russischen Anmarsch sind in Russland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien. Wenn die Alliierten der Entente sich nicht auf dieser Linie schlagen wollen, müssen sie über kurz oder lang dies an anderen Orten tun, die näher liegen, und zwar am Rhein.

Rußland verhandelt nur mit einer Volksregierung

• Wien, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach hier einlaufenden Berichten in Sowjetrußland ist es ausgeschlossen, nur mit einer Ministerium des Sozialistenführers Daxanoff in Warschau über einen Frieden zu unterhandeln.

Die Mission Krassin und Ramenets

• Basel, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das britische Regierungskomitee hat Krassin und Ramenets nach England geschickt, um die Haltung Rußlands endgültig zu klären.

Lloyd George über Polen und Deutschland

Das Wolff-Bureau meldet aus London: Lloyd George ist im Unterhaus eine Rede über die polnische Lage in der er u. a. ausführt: Ein unabhängiges Polen ist für die Erhaltung des Friedens unerlässlich; denn ohne ein unabhängiges Polen wird eine aggressive Militärmacht über das Gebiet eines andern Volkes hinweg gegen die deutsche Grenze heranziehen. Der polnische Ministerpräsident hat sich bereit erklärt, die polnische Armee innerhalb der eigentlichen Grenzen Polens zurückzulassen. Die Sowjetregierung hat bereit, die Frage eines Waffenstillstandes mit Polen in freundschaftliche Verhandlung zu ziehen. Es sind aber Anzeichen vorhanden, daß die Sowjetregierung sich bereit ist, hierüber mit einer polizeistatistischen Regierung zu verhandeln. Das sei eine unerträgliche Lage. Die Sowjetregierung sei nicht von Rußland getrennt worden; sie sei eine große Autokratie wie ihre Vorgängerin. Um ihre Unabhängigkeit auf die Probe zu stellen, hätten die Alliierten Polen den Weg gezeigt. Rußland hat einen Waffenstillstand zu erlangen. Wenn Rußland dieses Verlangen ablehnt und seine Truppen in Polen einmarschieren, dann würden die Alliierten die polnische Armee in ihrer Kraft stützende Unterstützung gewähren. In den letzten Tagen hätten die Polen ein freiwilliges Heer von 300 000 Mann aufgestellt. Polen habe also reichliche Mannschaften, aber es angeht um die Ausrüstung und organisatorischen Kräfte. Frankreich und England könnten diese liefern. Sie hätten besondere Pläne nach Polen geschickt, die darüber berichten sollten, welche Schritte bei der Verteidigung seiner Grenzen beschritten werden könnten. Lloyd George wandte sich dann den Abgeordneten der Konferenz von Spa zu und sagte, die Konferenz habe den Deutschen die Möglichkeit gegeben, mit den Alliierten in einer ruhigeren Atmosphäre und einer auf beiden Seiten etwas ausgeglicheneren Stimmung zusammenzukommen. Er habe den Eindruck, daß sich die Konferenz von Spa zu zwei vollkommen ehrenhaften, aufrichtigen Männern seien, die ihr Bestes zu tun würden, um den Friedensvertrag auszuführen. In Spa seien für jedes einzelne Land wertvolle Ergebnisse erzielt worden. Es sei erregend, daß die Deutschen sich mit der Frage der Unabhängigkeit abgemüht hätten und große Anstrengungen machten, um damit vorwärts zu kommen. Lloyd George betonte, daß Pläne zur Wertschätzung von Deutschland in den Stand zu setzen, die Bedingungen zu erfüllen. Ein Versuch, sich den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen, sei nicht möglich. Zur Frage der Kriegsverbrechen bemerkte Lloyd George: Es sei kein Verbrechen, die Kriegsverbrechen zu bestrafen, wenn es ermöglicht wird, die Frage zu einem neuen Zeitpunkt ohne Verzug und mit Rücksicht zu behandeln. Die Entschlossenheit sei eine der wichtigsten Fragen gewesen, denen man gegenüberüberstand. Es befänden sich noch immer zu viele Kriegsverbrechen in Deutschland, als daß man sich über sie hätte kümmern können. Die Alliierten hofften, daß die unabhängigen Gerichte bis Ende September ausgearbeitet sein würden. Sollte die Konferenz von Spa im Jahre 1914 stattgefunden, so hätte es aberhaupt keinen Krieg gegeben.

Syrien fügt sich den Franzosen

• Beirut, 21. Juli. (Draht-Beitrag.) Emir Faisal hat die förmlichen Bedingungen des französischen Ultimatus angenommen.

Neutralität

Die Neutralitätserklärung Deutschlands im Krieg zwischen Rußland und Polen war eine einfache Selbstverständlichkeit. Eine andere Frage ist es allerdings, ob wir die Neutralität auch wirklich voll zu halten vermögen. Die von Frankreich besonders im Schweizer Kanton aufgestellte Behauptung, daß amtliche Deutschland keine Verhandlungen mit Rußland und Polen wegen eines Zusammenstehens gegen den Verband „Imperialismus“, ist nicht anders als ein tendenziöses Märchen, die die transatlantische Neutralität wenigstens nachträglich verheißenermaßen soll. Etwas anderes aber ist es, ob wir gegen Wünsche des Verbandes, unter Neutralität zu durchbrechen, die nötige Überhandkraft aufbringen können. Willen wir das in keiner jenseitigen Kammer der Vereinten Nationen, die die Überhandkraft aufbringen können, Willen wir das in keiner jenseitigen Kammer der Vereinten Nationen, die die Überhandkraft aufbringen können, Willen wir das in keiner jenseitigen Kammer der Vereinten Nationen, die die Überhandkraft aufbringen können.

Reben der amtlichen Neutralität, die ein weniger abhängiges Land immerhin verprechen kann, gibt es eine private Stellungnahme der einzelnen Deutschen, auf die selbst ein feindlicher, im Reichsbanner stehender ausländischer Beschäftigter der Regierung ohne Einfluß ist. Das etwa jemand von uns den Verbandsmitgliedern aus Sympathie seine Mitwirkung leisten sollte, erscheint ausgeschlossen. Obgleich wäre denkbar, daß sich einige überflüssige Einzelaktionen etwa für das Reich davon verprechen könnten, wenn Deutschland dem Verband im Osten Beihilfe leisten wollte. Derer, die so kalkulieren, dürfte es nicht sehr viele in unfern Grenzen geben. Aber dafür ist die Zahl derer, die sich von einem Zusammengehen mit Rußland alles voll versprechen, umso größer und — was noch wichtiger ist — im künftigen Nachhinein begriffen. Daraus gehen nicht nur die deutschen Kommunisten, die heute schon mehr auf den Gedanken an einen ihrer eigenen Führer hören, sowie die Unabhängigen Sozialdemokraten, die gegen den Bolschewismus als solche absehen, aber mit letzter Hilfe die proletarische Weltrevolution errichten möchte; daraus gehen auch rechtliche Kreise, die besonders seit dem Ausbruch der Sozialistischen Revolutionen — eine „Kommunisten der nationalen und proletarisch-revolutionären Kampfbewegungen“ proklamieren.

Es darf nicht verkannt werden, daß unter diesen Umständen einer Orientierung gerade die alliierten und westeuropäischen Teile des deutschen Volkes zu finden sind. Zu ihnen gehören die radikalsten Teile der deutschen Proletariat, die aus dem Krieg nicht nur ihre militärische Lehren, sondern vielfach auch ihre Waffen im Stillen mit hinübergenommen haben. Wer in Mitteldeutschland aufmerksam umherschaut, kann feststellen, daß viele Kerne einer „Roten Garde“ nicht nur die militärischen Überlieferungen zu Hause pflegen, sondern sichtlich ungeniert weiter „Arten“ und in regelrechten Verbänden sich für kommende Umwälzungen vorbereiten. Wie der „Bolschewistische“ und „Kommunistische“ gewendet wird, hat in „Stolz“ und „Zorn“ Forderung eine rasche Verwirklichung der „Roten Armee“ eingeleitet. Auch in anderen Teilen des Reiches sollen geheimen Anwerbungen für rote Verbände stattfinden. Zweifellos hat doch auch im Reichsteil mit den ausbreitenden gelassenen roten Verbänden nicht auch die bolschewistischen und kommunistischen und die Reichsregierung aus der Welt vertrieben. Es ist deshalb sehr viel wichtiger gewesen, die deutsche Neutralität im Lichte zu prüfen, als sie gegen alle möglichen äußeren und inneren Bedrohungen auch wirklich zu wahren.

Besprechung der Ministerpräsidenten

Aus Berlin wird gemeldet: Hier fand unter der Leitung des Reichsfinanzministers eine Sitzung der Ministerpräsidenten der Länder statt, die der Aussprache der Verträge von Spa galt. Der Reichsfinanzminister eröffnete die Besprechung mit einer Würdigung der erzielten Erfolge und erstellte sodann dem Reichsminister des Innern die Beschlüsse des Reichsministerpräsidenten Dr. Simons über die militärische Frage und des Reichsministerpräsidenten des Innern über die territorialen Fragen der Entschlossenheit. Der Bericht erstattete folgende wichtige Ausführungen: Dabei kam von den parteilichen Seiten die Rede.